

Statement zur Besetzung der Grossen Halle durch das Kollektiv "Die Wohlstandsverwehrlosten", April 2018

Die freie Berner Theater- und Tanzszene, vertreten durch BETA und die ACT-Regiogruppe Bern, will sich zur Situation in der Grossen Halle äussern.

Aus der Sicht von ACT und BETA ist die Grosse Halle in der Reitschule eine der letzten nicht kuratierten Infrastrukturen in der Stadt Bern. Es gibt in Bern ganz viele Infrastrukturen (Lokale, Clubs, Räume), in welchen die Betreiber/innen diese nicht nur verwalten, sondern auch vollumfänglich die Programmation bestimmen. Die künstlerische Freiheit der Kunstschaffenden wird an diesen Orten eingeschränkt oder sogar unterbunden.

Die Entwicklung in Richtung kuratierte Häuser nimmt europaweit zu und ist kein lokales Phänomen. In der freien europäischen Kulturszene wird diese Tendenz seit langem diskutiert und kritisiert. Was sich die freien Kunstschaffenden wünschen sind Infrastrukturen, welche für alle zugänglich sind. Kuratierte Häuser haben zur Folge, dass die Umsetzung künstlerischer Visionen für viele verunmöglicht wird, da die jeweilige Programm-Leitung dieser Häuser ihre eigene Vorstellung umsetzt und somit im voraus eine künstlerische Selektion vornimmt.

Viele Berner Kulturinfrastrukturen haben sich in diese Richtung entwickelt. Eine Ausnahme war bisher die Grosse Halle der Reitschule. Die Leitung der Grossen Halle hat sich nicht als Kuratorin verstanden. Eine schlanke Organisation hat dafür gesorgt, dass die verschiedenen kulturellen Anlässe aneinander vorbei gekommen sind und dass die Infrastruktur (Heizung, Strom, Toiletten etc.) in Stand gehalten, die Sicherheit gewährleistet wurde. Wer eine umsetzbare, kulturelle Idee für die Grosse Halle hatte, konnte sich an die Leitung wenden und die Halle nutzen, sofern diese nicht bereits anderweitig genutzt wurde. Von Flohmi über Fotoausstellungen bis hin zu einem "Kraftwerk"-Konzert war daher auch ein riesiges Spektrum an kulturellen Anlässen möglich.

Die neue, vom Trägerverein eingesetzte Leitung, sieht sich in erster Linie als Koordinatorin in dieser Infrastruktur. Gemäss Nina Engel genügt ein Mail an sie, wenn man in der Grossen Halle ein Projekt verwirklichen möchte. Der Trägerverein "Grosse Halle" hat mit der neuen Leitung ein Team gewählt, das wie bisher eine grosse Diversität ermöglichen und gleichzeitig den administrativen Aufwand klein behalten will. ACT und BETA unterstützen das.

Das Engagement des Kollektivs "Die Wohlstandsverwehrlosten" ist bemerkenswert und sein Streben nach mehr kultureller Partizipation und nach einer möglichst grossen Auslastung der Grossen Halle begrüssen wir. Nach der Vollversammlung vom vergangenen Dienstag sind wir aber der Ansicht, dass die Organisationsstruktur der Grossen Halle, so wie sie dem Kollektiv vorschwebt, in eine Richtung geht, die nicht den Bedürfnissen der freien Kunstschaffenden entspricht. Anstelle einer schlanken Verwaltung dieser Infrastruktur soll ein Kollektiv die Leitung übernehmen und in erster Linie bestimmen, was kulturell in der Halle passieren darf. Die Erklärung des Kollektivs, es solle jeder und jedem möglich sein, dem Kollektiv beizutreten, ändert nichts daran, dass die Grosse Halle zukünftig kuratiert würde. Kaum ein/e Kunstschaffende/r hat die Ressourcen, die Arbeit in einem 50-köpfigen Gremium auf sich zu nehmen, um ihre bzw. seine künstlerische Arbeit in der Grosse Halle zeigen zu können. Was das Kollektiv beabsichtigt, würde aus unserer Sicht dazu führen, dass die Grosse Halle an kultureller Vielfalt verliert.

Wir fordern den Trägerverein Grosse Halle und das Kollektiv "Die Wohlstands-verwehrlosten" dazu auf, von einer zukünftigen Leitung mit Programmations-Autorität abzusehen und die Grosse Halle unter der Leitung von Nina Engel und Luzius Engel als das zu erhalten, was sie in unseren Augen bis anhin war: nämlich eine der letzten nicht kuratierten Kulturinfrastrukturen in dieser Stadt.

Vorstand ACT Regiogruppe Bern
Vorstand BETA